

4. Antrag

Einführung eines Gender Gaps

Antragsteller: KJG, GCL-JM, GCL-MF, KSJ

1 Die Diözesanversammlung möge beschließen:

2 Der BDKJ Diözesanverband verwendet in seiner internen und externen Kommunikation
3 eine geschlechtergerechte Sprache in Rede und Schrift, welche alle Menschen einschließt
4 und anspricht.

5 Deshalb wird von allen Mitgliedern der Konferenzen und Gremien, Leitungsverantwortli-
6 chen und Angestellten des BDKJ Berlin in ihrer internen und externen Kommunikation
7 (Protokolle, Veröffentlichungen, Websites, Briefe und ähnliches...) geschlechtergerechte
8 Sprache in Schrift verwendet, welche alle Menschen einschließt und anspricht. Bevorzugt
9 zu gebrauchen sind geschlechtsneutrale Formulierungen, sollte das nicht möglich sein,
10 wird die Asterisken-Schreibweise („Sternchen-Schreibweise“) verwendet. Eingangsbemer-
11 kungen bei Broschüren oder Berichten wie „Zur besseren Lesbarkeit wird das generische
12 Maskulinum bzw. Femininum verwendet“ oder „Bei männlichen bzw. weiblichen Formulier-
13 ungen sind Frauen bzw. Männer bzw. alle anderen Geschlechter mitgedacht“ können
14 nicht akzeptiert werden. Die Entscheidung für nur ein Geschlecht unter Berufung auf die
15 Datenlage ist ebenfalls auszuschließen.

16 Im gesprochenen Wort soll ebenfalls auf geschlechtergerechte Sprache geachtet werden.
17 Hierbei haben insbesondere die Leitungen von Veranstaltungen und Konferenzen und Sit-
18 zungen die Verantwortung, auf geschlechtergerechte Sprache zu achten und auf diese
19 hinzuweisen.

20 Auch im Hinblick auf bildliche Darstellungen soll in Zukunft der Fokus auf ausgewogene
21 Darstellung von Menschen in allen Facetten ihres Lebens, sowie den unterschiedlichsten
22 Lebensrealitäten gelegt werden. Die bildliche Darstellung von Situationen und Lebenswel-
23 ten der Jugendverbände kann nicht ohne Vielfalt und Ausgewogenheit geschehen.

24 Der BDKJ Diözesanvorstand wird damit beauftragt, bis zur kommenden Konferenz der Ju-
25 gendverbände die BDKJ-Strukturen hinsichtlich der Geschlechtergerechtigkeit/-
26 neutralität zu prüfen, die Ergebnisse zu präsentieren und weitere Schritte in geeigneter
27 Weise in die Wege zu leiten.

28

29 **Begründung:**

30 Es gibt Menschen, die sich nicht den Geschlechterkategorien „männlich“ und „weiblich“
31 zuordnen können oder wollen. Die Mitgliedsverbände des BDKJ Berlin setzen sich schon
32 seit Jahren dafür ein, dass diese Lebensrealität in der katholischen Kirche wahrgenom-
33 men, wertgeschätzt und gefördert wird. Dennoch ist in den Ausführungsvorschriften für
34 Sprache und Schrift die Doppelnennung mit erstgenannter weiblicher Ansprache vorgese-

35 hen. Diese Doppelnennung stellt keine Wertschätzung gegenüber non-binären Menschen
36 innerhalb unserer Strukturen dar. Sprache schafft dadurch Bewusstsein und Realitäten,
37 dass sie Bilder und gesellschaftliche Verknüpfungen hervorruft und damit den Großteil
38 unseres Denkens und Handelns beeinflusst, kurz gesagt: Sprache ist Macht. Wenn inner-
39 halb des alltäglichen Geschäfts schon nicht auf eine einfache Anpassung der Sprache zur
40 Geschlechtergerechtigkeit geachtet wird, und schon hierbei Menschen permanent ausge-
41 schlossen werden, ist der Weg zu den komplexeren Phänomenen der Geschlechtergerech-
42 tigkeit in der Gesellschaft umso schwieriger zu gehen. Durch einen sensiblen Sprachge-
43 brauch tragen wir aktiv zur Gleichberechtigung aller Geschlechter und zu einer wert-
44 schätzenden Ansprache bei. Denn gerade in der Adoleszenz wachsen selbständige Indivi-
45 duen mit eigenen Wertevorstellungen und Orientierungen heran. Darum ist es unsere
46 Pflicht als Jugendverbände, diese Lebenswelten und -realitäten wahrzunehmen, wertzü-
47 schätzen und für genau diese Mitglieder einzustehen.

48

49

50

51

52 angenommen abgelehnt überwiesen an _____